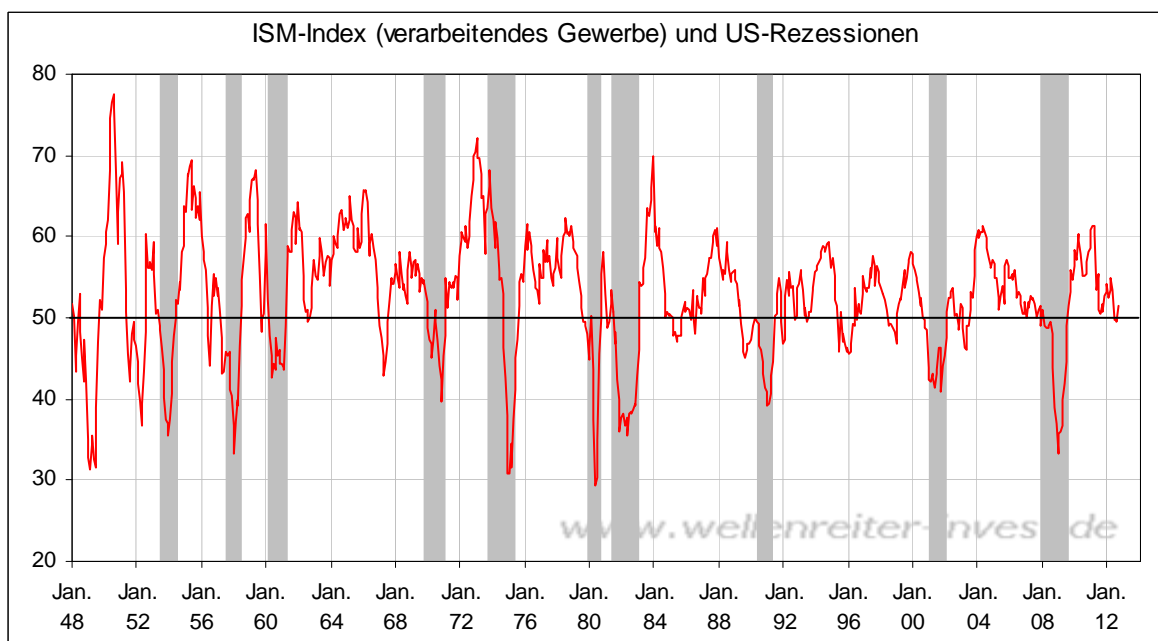


Dienstag, den 2. Oktober 2012

Der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe blieb gestern mit einem Wert von 51,5 oberhalb der Erwartungen. Insbesondere zeigte sich die Beschäftigungskomponente stabil. Zahlen zum Dienstleistungssektor werden am Mittwoch, den 3. Oktober weitere Hinweise im Hinblick auf die Entwicklung der US-Wirtschaft im September liefern.



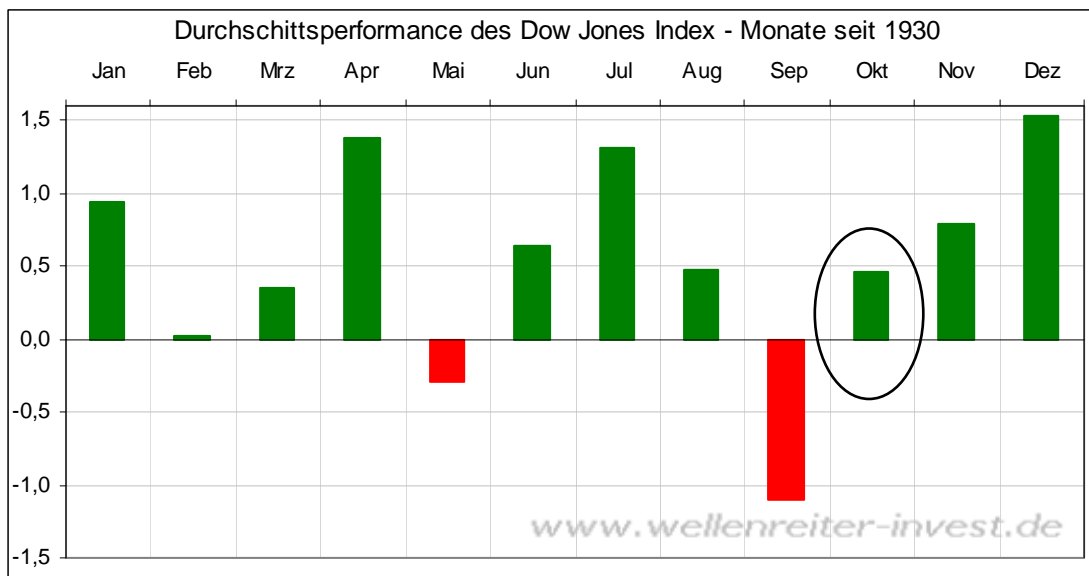
Am kommenden Donnerstag, den 4. Oktober wird das Fed-Protokoll das Geheimnis lüften, wie die Entscheidung für QE3 am 13. September zustande kam. Wurden weitere Maßnahmen diskutiert? Gingen die Meinungen weit auseinander? Die Veröffentlichung des Protokolls dürfte marktbewegend sein. Am Freitag, den 5. Oktober werden die US-Arbeitsmarktdaten für den August publiziert. Auch hier sind Marktreaktionen zu erwarten.

Montag, der 8. Oktober ist in den USA ein "halber Feiertag". Die Anleihenmärkte sind geschlossen, die Börse ist jedoch offen. Interessante Daten kommen erst zum Ende der Woche mit dem Erzeugerpreisindex (Freitag, den 12. Oktober) bzw. zu Beginn der darauf folgenden Woche (Konsumentenpreisindex am Dienstag, den 16. Oktober). Da der Ölpreis in der zweiten Septemberhälfte deutlich verlor, rechnen wir nicht mit einem Anziehen der Inflationsrate.

Am Donnerstag, den 18. Oktober erlaubt das Ergebnis des Philadelphia Fed Index einen ersten Einblick in die wirtschaftliche Situation der USA im Oktober. In der Folgewoche findet am Mittwoch, den 24. Oktober die nächste Fed-Sitzung statt. So kurz vor der Präsidentschaftswahl ist nicht mit einer Ankündigung von Maßnahmen zu rechnen. Die US-Präsidentschaftswahl wird am Dienstag, den 6. November durchgeführt.

Der Oktober steht traditionell im Rampenlicht großer unterer Umkehrbewegungen in Verbindung mit Börsenpaniken. Man denke an die Paniken von 1929 mit Tiefpunkt am 29. Oktober oder den Crash von 1987, der am 19. Oktober seinen Boden fand. Aber auch die wichtigen Bodenbildungen der Baisse von 1973/1974 (4. Okt.), des Bärenmarktes von 2000 bis 2002 (9. Okt.) und des Rezessionstiefs von 1990 (11. Okt.) fanden im Monat Oktober statt. Sollte man einen bedeutsamen Tag herauspicken, so muss man auf den 9. Oktober mit sieben wichtigen Umkehren verweisen - darunter das Tief 2002 und das Hoch von 2007.

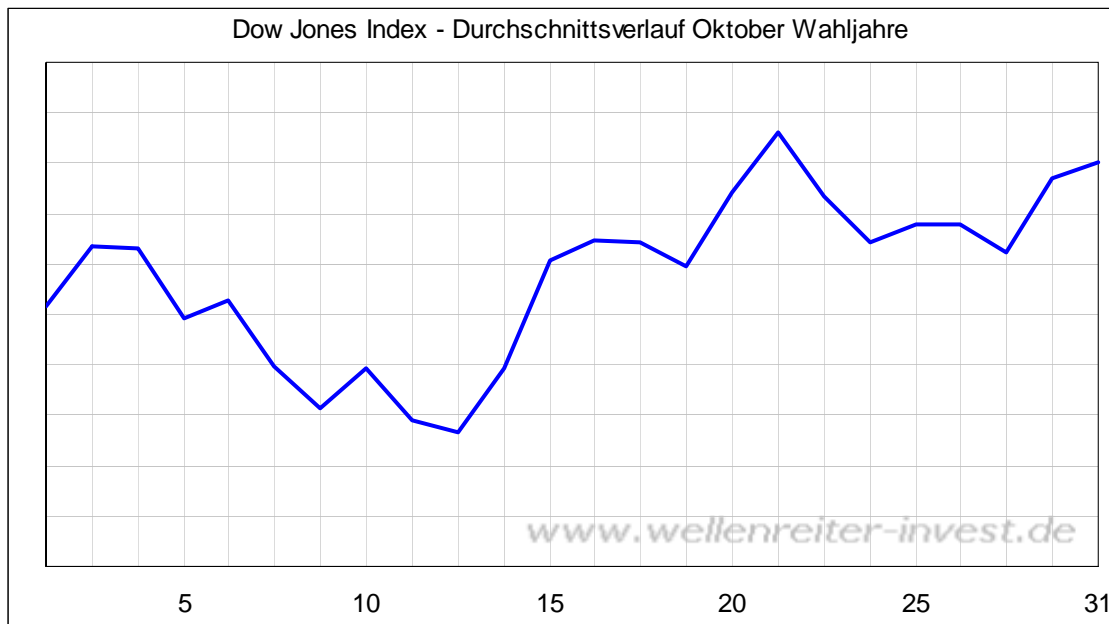
Seit 1930 hat der Dow Jones Index im Oktober durchschnittlich einen Gewinn von 0,5 Prozent eingefahren (siehe Kreis folgender Chart).



Der Oktober ist damit ein durchschnittlicher Börsenmonat. Aber dies täuscht, denn die Einzeljahre zeigen hohe Ausschläge nach oben und unten. Dies wird in der jüngeren Vergangenheit deutlich. Fiel der Dow Jones Index im Oktober 2008 um 14 Prozent, stieg er im Jahr 2011 um 10 Prozent. Der größte Oktober-Verlust wurde 1987 registriert (-23% im Dow), der zweitgrößte im Jahr 1929 (-20% im Dow).

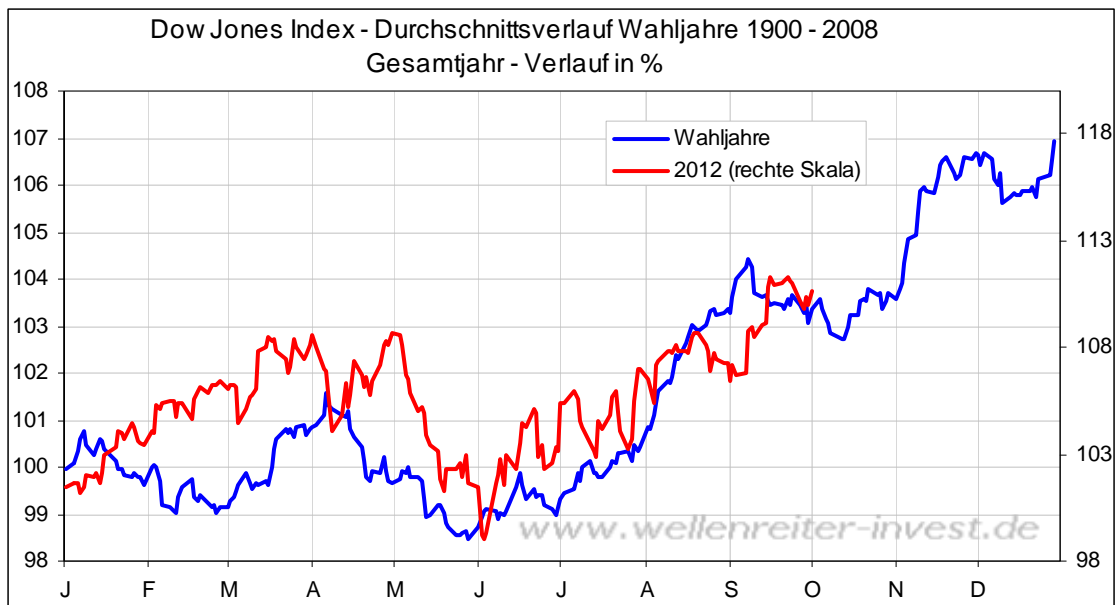
In einem Oktober eines Wahljahres zeigt sich der Dow hingegen wenig volatil. Er hält sich meist im Bereich von -2 bis +2 Prozent auf. Die Ausnahme bildete das Wahljahr 2008 mit einem Minus von 14 Prozent.

Ein Blick auf den Monatsverlauf von Oktober-Wahljahren zeigt eine Dreiteilung (folgender Chart).



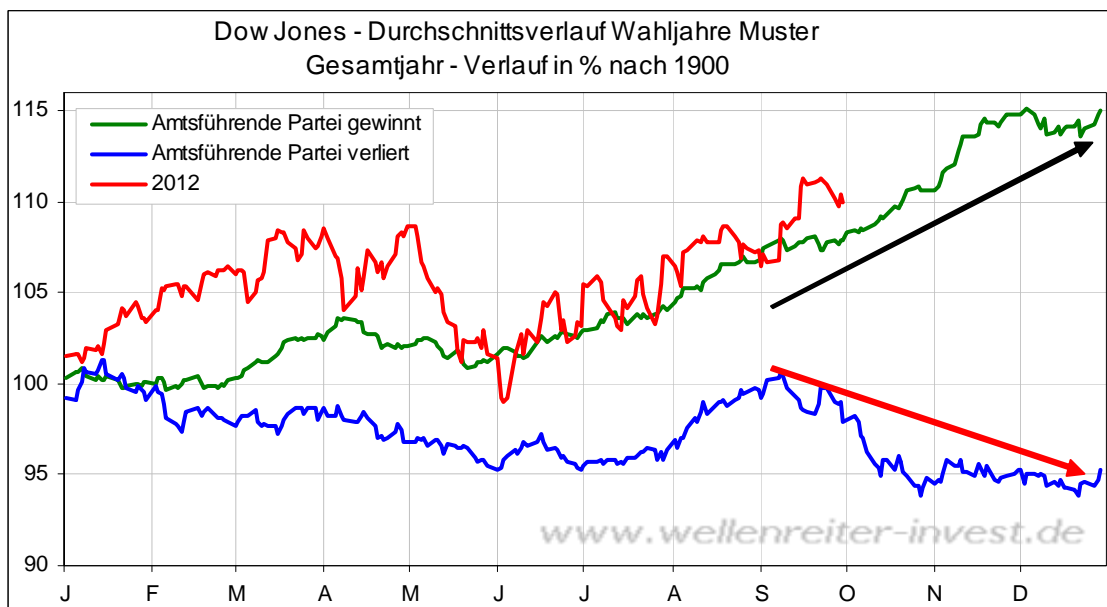
Im ersten Drittel neigen die Aktienmärkte zur Schwäche. Im zweiten Drittel kommt es zu Gewinnen, die im letzten Drittel gehalten werden. Die Anomalie steigender Kurse vor dem Wahltermin (in diesem Jahr der 6. November) und stagnierender bis fallender Kurse danach ist derart auffällig, dass man diesem Verlauf Beachtung schenken sollte.

Der bisherige Verlauf des Jahres 2012 folgt bisher dem Verlaufsmuster eines durchschnittlichen Wahljahres (folgender Chart).



Danach wäre der Zeitraum bis Mitte Oktober von Schwäche geprägt, bevor es in den Wochen vor der US-Präsidentenwahl zu einer erneuten Rallye kommen würde. In diese Betrachtung fließen 28 Wahljahre seit 1900 ein.

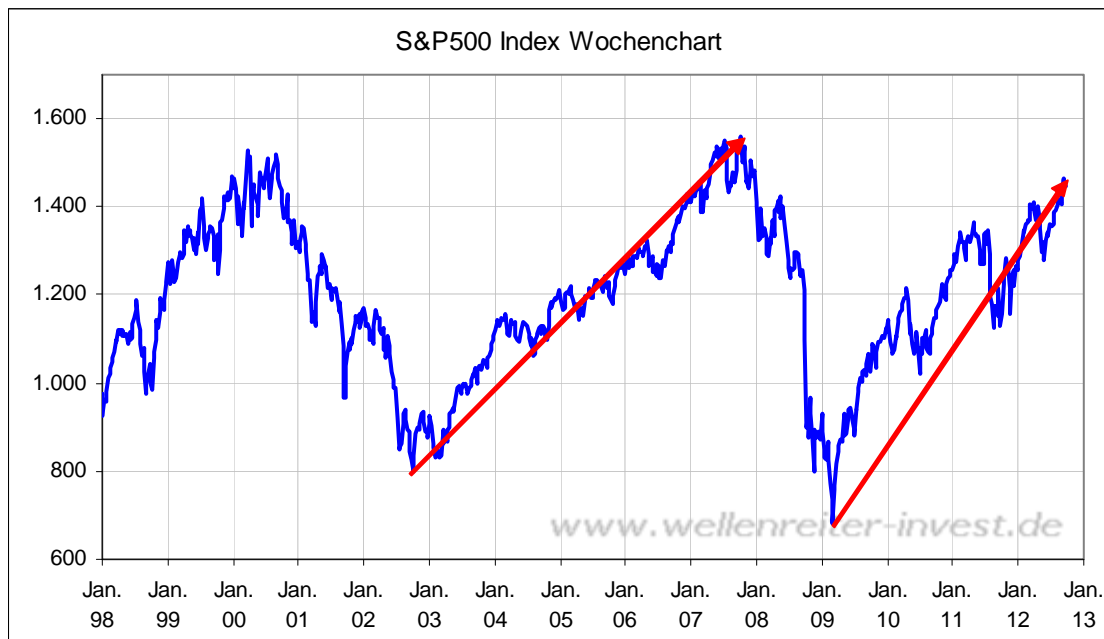
Zu der Frage, wer die US-Präsidentenwahl gewinnt, äußerten wir uns bereits in der Septemerausgabe. Ein konstanter Anstieg der Aktienmärkte im dritten Quartal und das Halten dieses Niveaus bis in den November unterstützt die amtsführende Partei. Demnach müsste Barack Obama wiedergewählt werden.



Nur ein deutlicher Fall der Märkte im Oktober kann den republikanischen Herausforderer Mitt Romney ins Amt heben. Einen solchen Fall halten wir nicht für wahrscheinlich. Die Amerikaner wählen in der Regel alle 8 Jahre die amtsführende Partei ab (Ausnahmen 1980 und 1992) - demnach hätten die Demokraten Zeit bis 2016 zu regieren.

Fazit: Der Dow Jones Index sollte den Oktober in einer Aufwärtsbewegung beenden, auch wenn es zwischendurch - besonders im ersten Monatsdrittel - zu einem Durchhänger kommen könnte.

Die Aufwärtsbewegung im S&P 500 der Jahre 2002 bis 2007 umfasste 808 Punkte (erste rote Linie folgender Chart).



Interessant ist, dass der S&P 500 mit seinem Anstieg auf sein aktuelles Jahreshoch (1.474 Punkte am 14. September) seit März 2009 exakt die gleiche Punktedistanz zurückgelegt hat (zweiter roter Pfeil obiger Chart).

Die Marke von 1.474 Punkten ist auf dem Folgechart mit einem Pfeil markiert.

S&P 500 Tageschart



Die Aufwärtsbewegung vom 10.10.2002 (Tief) bis 10.10.2007 (Hoch) dauerte exakt fünf Jahre. Die Bewegung vom 09.03.2009 (Tief) bis zum 14.09.2012 (Hoch) dauerte bis auf wenige Tage genau zweieinhalb Jahre. Sowohl auf der Zeit- als auch auf der Preisebene sind Symmetrien vorhanden, die uns annehmen lassen, dass dem Hoch vom 14.09. eine wichtige Bedeutung zukommen sollte.

Eine Möglichkeit wäre, dass dieses Hoch tatsächlich das Jahreshoch darstellt. In einem solchen Fall würden die Märkte bis etwa Mitte Oktober um einiges fallen müssen, damit Luft nach oben für die Wahlrally verbleibt. Diese Wahlrally würde Anfang November kein neues Hoch markieren, sondern unterhalb von 1.474 Punkten enden. Von dort ab würden die Märkte seitlich schwächer gehen, bevor es im Januar deutlicher nach unten gehen würde.

Man kann jedoch - nur weil die Symmetrie im S&P 500 auffällig ist - neue Hochs im S&P 500 nicht ausschließen. Wir nehmen aber an, dass die Marke von 1.474 Punkten - sollte es dort nochmals hingehen - erst nach einem Kampf überwunden werden kann.

Seit Anfang September zeigen praktisch alle marktbreiten Indizes (S&P 500, Russell 2000, Nasdaq Composite) gegenüber dem Dow Jones Index relative Schwäche. Der Dow steht wie ein Fels in der Brandung. Es gilt darauf zu achten, ob sich diese Divergenzen noch verstärken. Dies würde für eine Phase der Top-Bildung sprechen.

Zu den Märkten.

677 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 413 Mio., das Abwärtsvolumen 260 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 61% vom Gesamtvolumen. 243 neue Hochs standen 14 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.515 Punkten um 78 Zähler höher (0,6%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.444 Punkten um 4 Zähler höher (0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3113,53 Punkten um 3 Punkte (-0,1%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,3%.

Der Transport-Index endete bei 4.899 Punkten.

Größte Gewinner: Goldminen, Biotech; Größte Verlierer: Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 149,66 Punkten (149,38).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,91 Punkten (80,03).

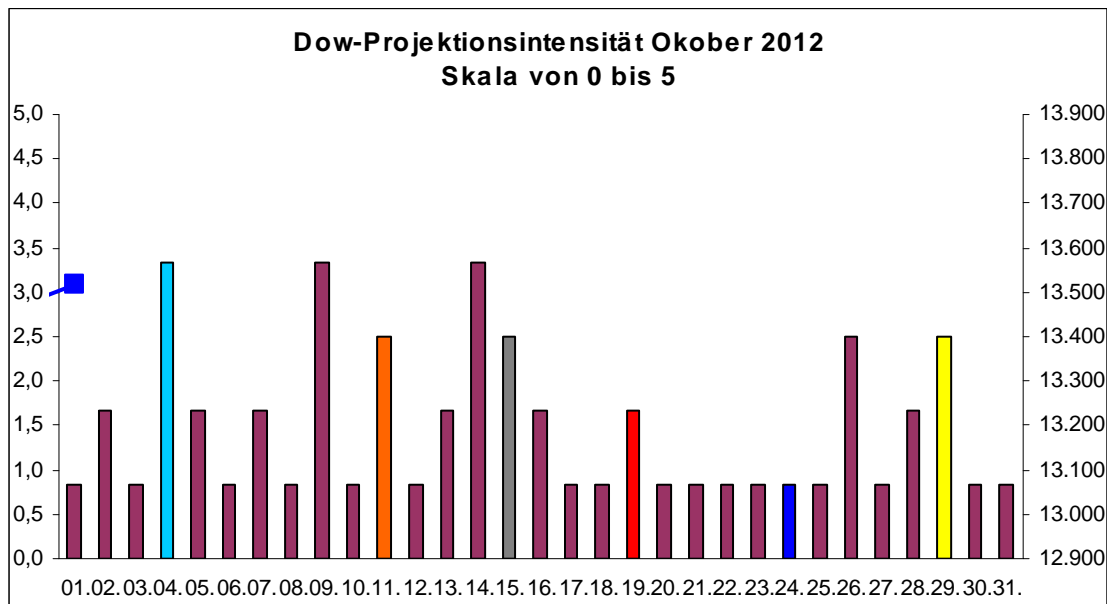
Crude Öl notiert bei 92,48 (92,19) und US-Erdgas bei 3,48 Dollar (3,32).

Der Goldpreis notiert bei 1780,50 Dollar/Unze (1771,10). Gold in Euro liegt bei 1.381. Silber befindet sich bei 34,88 Dollar (34,52).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,7% auf 517,56 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 192,10 Punkten. Newmont Mining verlor 32 Cent und endete bei 55,70.

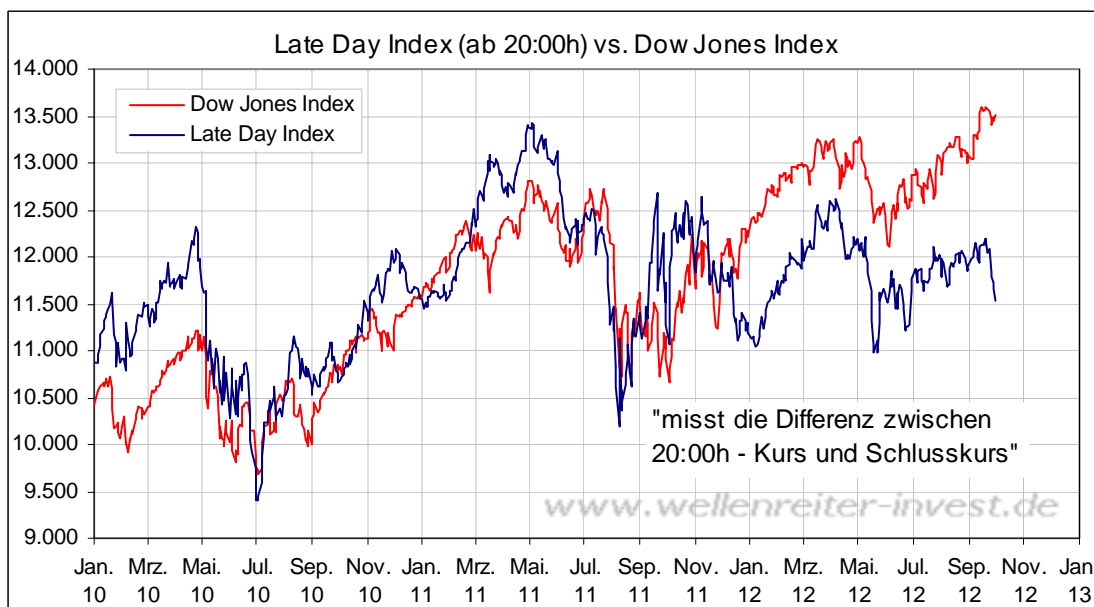
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 3,8% auf 16,32 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,75 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,87. Die Equity-PCR endete bei 0,63. Die OEX-PCR endete bei 1,57. Der ISEE schloss mit 147.

Zeitprojektionstage Oktober: 3., 9., 14.; Fed-Protokoll 4., Fed-Sitzung 24.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Zu Monatsbeginn floss frisches Geld in die Märkte. Das Handelsvolumen war vergleichsweise gering. Wiederum wurden die Märkte nach 20:00h abverkauft. Dies bleibt ein sehr auffälliges Muster. Es kommt der Zeitpunkt, an dem diejenigen, die zwischen 16:00h und 20:00h kaufen, kapitulieren - falls die Verkäufer nach 20:00h weiter "nerven". Der "Late Day Index" zeigt die Schwäche nach 20:00h an.

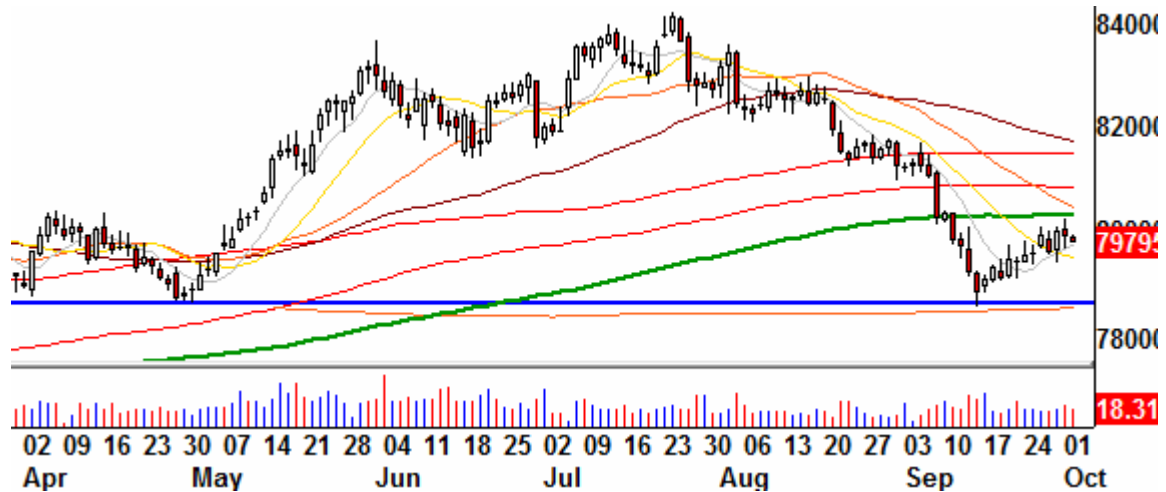


Die gestrige Abwärtsbewegung begann bereits etwas früher (um 18:30h). Dies dürfte auf die Rede des Fed-Chefs zum gleichen Zeitpunkt zurückzuführen sein (siehe Absacker).

Auffällig bleibt die neue Schwäche der US-Hausbauer. Zudem scheinen die Apple-Jünger die Pferde zu wechseln. Sie setzen jetzt auf Google und wollen den dortigen Trend weiter reiten.

Der US-Dollar befindet sich an einer wichtigen Widerstandsmarke (80-Punkte-Marke plus 1-Jahres-GD).

US-Dollar-Index Tageschart



Fiele der US-Dollar-Index weiter, so würde dies Auftrieb für die "Risk-on"-Kräfte bedeuten (steigende Aktienmärkte, steigende Rohstoffe etc). Würde hingegen die Marke von 80 Punkten überwunden werden, so müsste man mit einer weiteren Schwäche in den Aktien- und Rohstoffmärkten rechnen.

Der S&P 500 Future befindet sich exakt an seiner Widerstandsmarke von 1.439 Punkten.

S&P 500 Future Tageschart



Würde er diese Marke überwinden können, so würde er seine "Treppe" zurückerobern. Dies wäre positiv für die Märkte. Sollte es sich jedoch herausstellen, dass die Monatsanfangs-Geldzuflüsse ein willkommenes Geschenk für das smarte Geld war, in diesen Anstieg hineinzuverkaufen, dann erscheint ein Retest des April-Hochs wahrscheinlich. Man achte auf den Verlauf der Märkte nach 20:00h.

Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung.

Absacker

Mark Hulbert zum Halloween-Indikator.

<http://tinyurl.com/9tw5u7l>

Ben Bernanke hat gestern einige interessante Sätze gesagt.

<http://tinyurl.com/8ga6lmz>

"As long as price stability is preserved, we will take care not to raise rates prematurely," sagte Bernanke. Dieser Satz hat den Marktteilnehmern gestern nicht gefallen. Denn sollte die Inflation anziehen, so würde Bernanke die niedrigen Zinsen überdenken (müssen). Es hängt einiges davon ab, ob sich der Ölpreis nach der Wahl moderat entwickeln wird. Die übliche Saisonalität sagt dazu ja (bis in den Februar hinein). Problematisch könnte es werden, wenn der Winter kälter werden sollte als erwartet. Der US-Erdgas-Preis steigt jedenfalls bereits deutlich.

Termine

Robert Rethfeld:

09. Oktober 2012, VTAD Hannover

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.